

Tagung

Was ist mit unseren Seen los?

Zukunft der Berufsfischerei
auf Schweizer Seen
13. November 2019 Olten
JFK SBFV



Foto: M. Wolfisberg

Welche Lösungswege für eine erfolgreiche (zukunftsfähige) Berufsfischerei ?

1. Vorbemerkung

Allgemeingültige, konkrete Lösungswege für eine erfolgreiche, zukunftsfähige Berufsfischerei in der Schweiz gibt es nicht. Dazu sind die seespezifischen- und betriebsspezifischen Rahmenbedingungen zu unterschiedlich.

2. Vorbemerkung

Ich bin zwar ausgebildeter Berufsfischer und stamme aus einer Fischerfamilie. Während 35 Jahren arbeitete ich jedoch in unterschiedlichen Funktionen bei der Fischerei- und Jagdverwaltung des Kantons Luzern und lebe heute von der Pension. Mich hier als Berufsfischer zu positionieren grenzt fast an «Etikettenschwindel».

3. Vorbemerkung

In 15 Minuten die Schweizerische Berufsfischerei «zu retten» ist nicht möglich. Mehr als generelle Überlegungen, die zu einzelnen Zielvorstellungen verdichtet sind, dürfen sie nicht erwarten.

Foto: Heidi Hostettler

A high-angle photograph of a red fishing boat on a calm, dark blue sea. A fisherman in a dark jacket is standing in the boat, handling a large white fishing net. The boat has a yellow buoy on a pole at the stern and a grey outboard motor at the bow. The water is still, reflecting the boat and the sky.

Lösungswege

Wenn sich eine Gruppe von Individualisten (und Berufsfischer sind Individualisten) auf den Weg macht, muss man sich über das Ziel im Klaren sein. Man muss ein Ziel vereinbaren.

Foto Emanuel Ammon

1. Zielvereinbarung

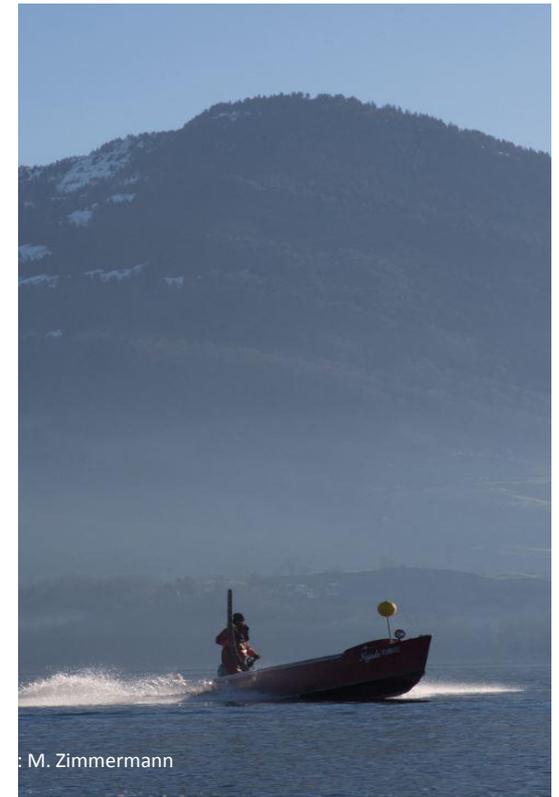
Die Berufsfischerei an Schweizerseen ist zu erhalten.

Dabei kann es nicht darum gehen jeden einzelnen Berufsfischerbetrieb zu erhalten. Es geht darum, dass die Berufsfischerei als solche an den grösseren Seen grundsätzlich erhalten bleibt. Die Nutzung der Fischbestände als natürliche Ressource darf nicht nur eine Jahrhunderte alte Vergangenheit haben – sie verdient auch eine Zukunft.



Einbaum von Erlach, 1500 v. Chr.

gefunden 1992 Quelle : Archäologischer Dienst Kt. Bern



M. Zimmermann

Fischerboot Vierwaldstättersee

2014

> Konzept für die Untersuchung und Beurteilung der Seen in der Schweiz

Anleitung zur Entwicklung und Anwendung von Beurteilungsmethoden



Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Bundesamt für Umwelt BAFU

eawag
aquatic research

2. Zielvereinbarung

Die Berufsfischerei wird von allen Akteuren an Schweizer Seen als Partner auf gleicher Augenhöhe betrachtet.

Es darf in Zukunft nicht mehr sein, dass in einem Konzept für die Untersuchung und Beurteilung der Seen in der Schweiz der Begriff «Fischerei» nirgends zu finden ist - selbst unter dem Kapitel «Nutzungen» nicht!

Fische sind nicht ausschliesslich Bioindikatoren und Objekte der Biodiversität.

Fische sind eine natürliche Ressource die nachhaltig genutzt werden soll.
Nutzung ist das grundlegende Prinzip der Natur!

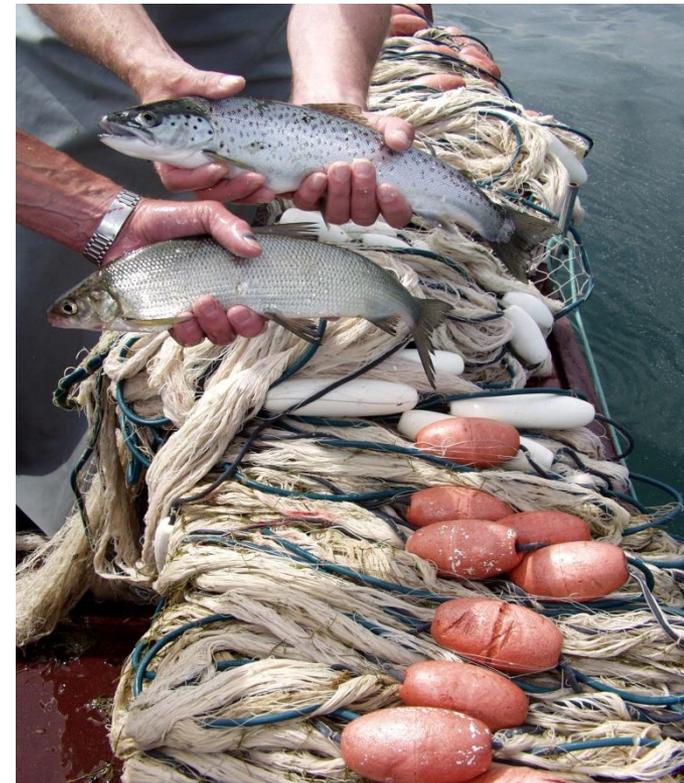
3. Zielvereinbarung

«Fisch von Schweizerseen aus Wildfang» (Arbeitstitel) hat auf dem Markt ein unverkennbares Alleinstellungsmerkmal.

Die Nachfrage von Nahrungsmitteln aus nachhaltiger-, regionaler und ökologisch unbedenklicher Produktion entwickelt sich zum Megatrend! Durch die professionell begleitete Einführung eines entsprechenden Labels kann die Berufsfischerei von diesem Megatrend wirtschaftlich profitieren.



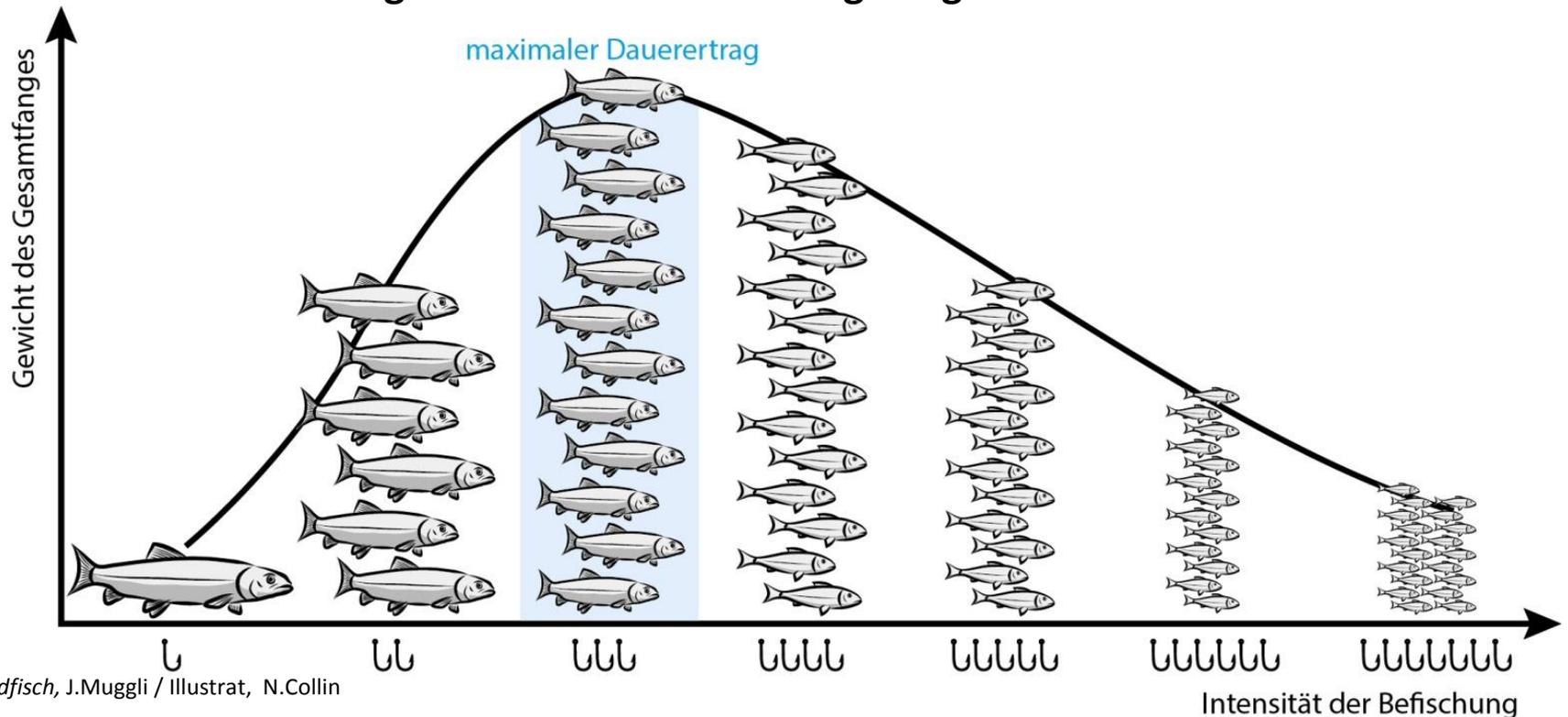
Foto: J. Muggli



4. Zielvereinbarung

Die Nutzung der Fischbestände folgt den Grundsätzen eines «Adaptiv Management».

Die verschiedenen Instrumente des Befischungsregimes wie Anzahl- Abmessung und Maschenweite der Fanggeräte sind im Jahresverlauf flexibel zu betrachten. «Dogmatische Glaubenssätze» bei der Festlegung von Fischereivorschriften sind kritisch zu hinterfragen. Die Nutzung der Fischbestände orientiert sich am maximalen Dauerertrag. Damit ist die Nachhaltigkeit gewährleistet.



Grafik: wildfisch, J.Muggli / Illustrat, N.Collin

4. Zielvereinbarung

Neben der «Fischforschung» ist (wieder) eine angewandte «Fischereiforschung» zu etablieren.

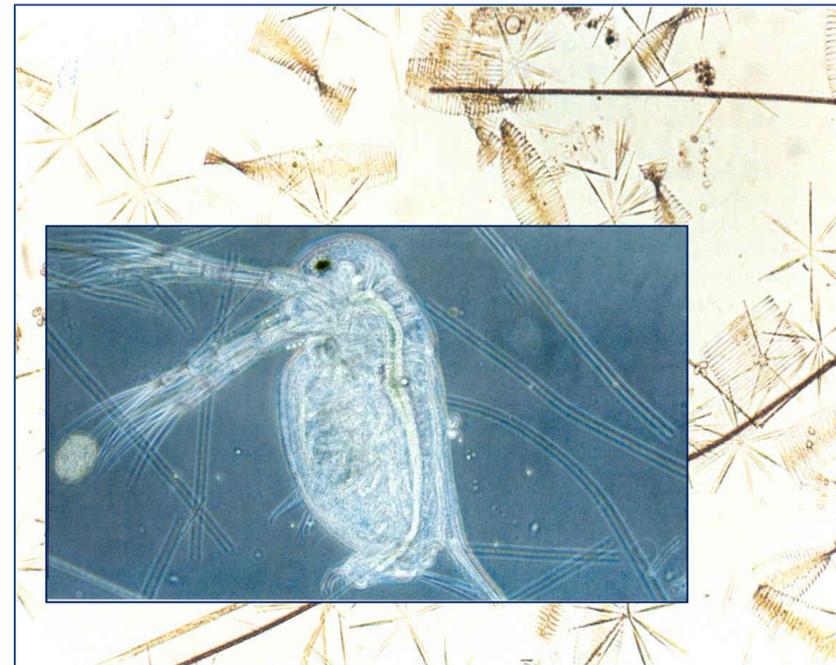
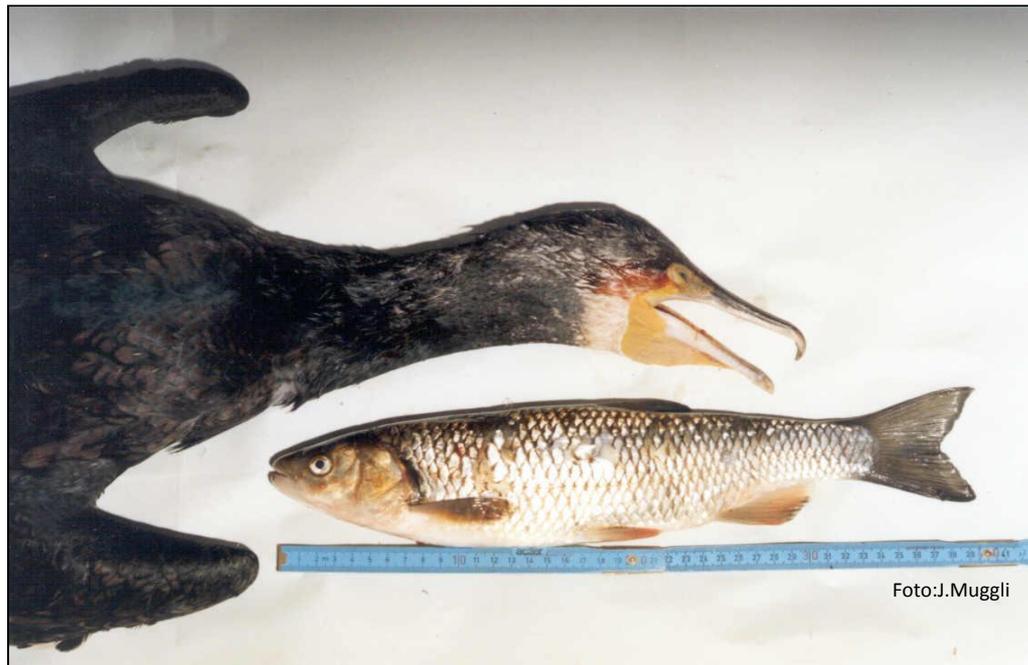
«Theorie und Praxis sind nicht immer Freunde aber immer Partner» (Hans-Jürgen Quadbeck-Seeger). Angewandte Forschung über die Wirkungsweise von Fanggeräten, über alternative Fangmethoden, über das Schwarmverhalten der Zielfischarten in Raum und Zeit, Sonareinsatz, Möglichkeiten und Grenzen des «Adaptiv Management» usw. Die Fischereiforschung bewegt sich dabei auf Augenhöhe mit dem Erfahrungswissen der Praxis.



5. Zielvereinbarung

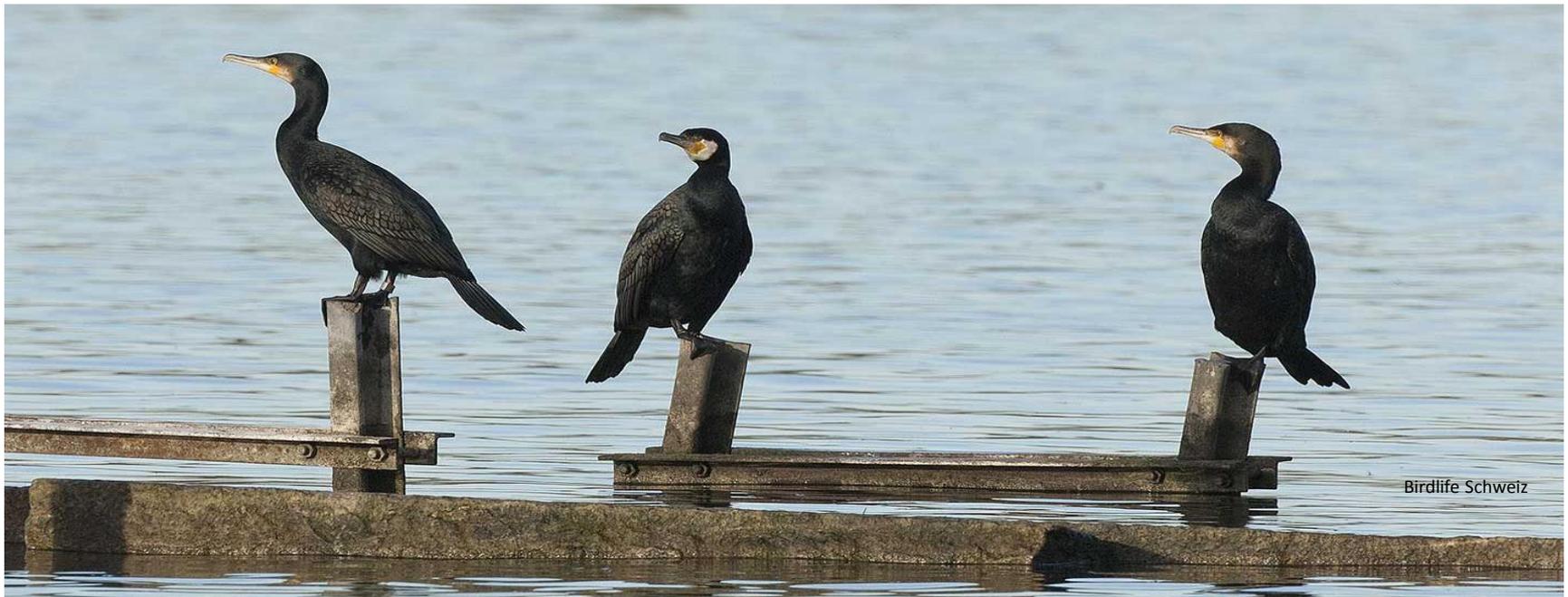
Die emotionalen Diskussionen über Kormoran und P- Management sind zu versachlichen.

Politische und gesellschaftliche Realitäten sind zu akzeptieren. Die Grenzen der Kommunikationsmöglichkeiten (- Unmöglichkeiten) bei ökologisch so komplexen Problemen, sind zur Kenntnis zu nehmen. «Gelehrtenstreit», «Gutachten und Gegengutachten», «Schuldzuweisungen» sind bei der Lösung, des ohne Zweifel bestehenden Konflikts, nicht zielführend. Mit pragmatischem Vorgehen können die Konflikte nicht bereinigt aber in ihrer Wirkung etwas gemildert werden.



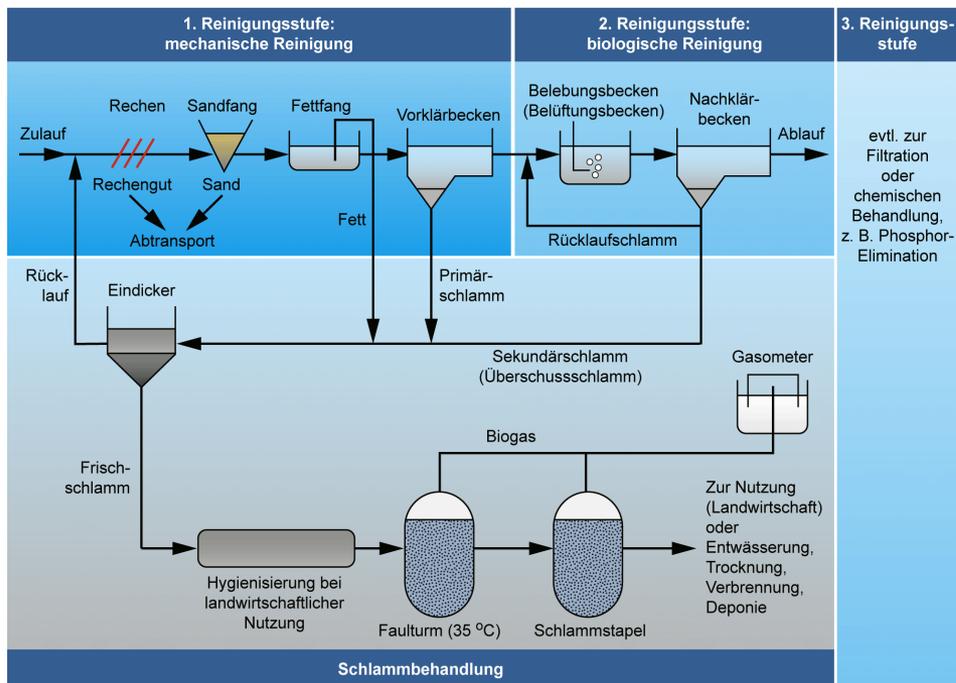
6. Zielvereinbarung

Dass Kormorane Schäden an Netzen und gefangenen Fischen sowie an Fischbeständen verursachen wird anerkannt. Eine angemessene, pauschale Vergütung für Schäden an Netzen und gefangenen Fischen wird etabliert. Die Vergütung wird, gestützt auf einfach messbare Kriterien jährlich und seespezifisch pauschalisiert. Als Bemessungskriterien könnten z.B. Anzahl Brutplätze, Anzahl überwinternde Vögel , Fläche der betriebsspezifisch befischten Litoralzone, durchschnittlicher Hektarertrag des Gewässers sowie die Kategorie des Berufsfischers dienen. Die (verkräftbaren) Mittel sind durch die Kantone im jährlichen Budgetprozess zur Verfügung zu stellen.



7. Zielvereinbarung

Die Forderung eines P-Managements auf Bundesebene ist nicht weiter zu verfolgen. Ein P-Management scheitert zur Zeit an den politischen Realitäten. Die offensichtlich bestehende Problematik der geringen Fangerträge an extrem nährstoffarmen Seen ist für einzelne Berufsfischerbetriebe von existenzieller Bedeutung. Diese Problematik ist seespezifisch. Die betroffenen kantonalen Gewässerschutz- und Fischereibehörden haben deshalb die seespezifische Entwicklung im Auge zu behalten und mögliche Massnahmen, im Rahmen der bestehenden Gesetze über die Fischerei und den Gewässerschutz, immer wieder aus zu loten.





Gut im Geschäft

Wie Gründer
die Schweizer
Wirtschaft
verjüngen.

8. Zielvereinbarung

Neue Wege der überbetrieblichen Zusammenarbeit bei der Vermarktung sind professionell zu evaluieren.

Im Sinne einer Früherkennung sind die Chancen und Risiken, die Struktur, die Prozesse, der Aufwand und der vermutliche Nutzen zukünftiger (digitaler?) Vermarktungswege professionell zu beurteilen.

Der junge Mann links im Bild gewann mit seiner online Plattform in drei Jahren 850 Fischkunden (auch in der Schweiz) und beschäftigt 49 Mitarbeitende an den Standorten Lausanne, London und Rennes (Quelle NZZ Folio).

«Fisch von Schweizerseen aus Wildfang» hat als Premiumprodukt Potenzial im Europäischen Online Handel .

9. Zielvereinbarung

Auf einem digitalen Marktplatz etablieren die Berufsfischer ein überbetriebliche Beschaffungswesen um damit Kosten zu senken.

Mit grösserem Einkaufsvolumen sind bessere Einkaufskonditionen zu erwarten.

Der Ankauf von Maschinen, Geräten, Netzen, Tauwerk, Verpackungsmaterial, Werbemittel, Transporte usw. können überbetrieblich gebündelt werden.

Auf der gleichen digitalen Plattform kann ein «Occasions Markt» eingerichtet werden.



An aerial photograph showing the wake of a boat on a vast, deep blue ocean. The wake is a bright, turbulent trail of white and light blue water that stretches from the bottom center towards the horizon. The sky is a clear, pale blue with a few wispy clouds. The overall scene is serene and expansive.

Weitere Lösungswege

Zielvereinbarung 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17

**Ich bin gespannt auf Eure Vorschläge an der thematischen
Diskussion heute Nachmittag**

Weiteres Vorgehen

- Zielvereinbarungen durch Inputs aus der heutigen Tagung ergänzen.
- Jede Zielvereinbarungen auf einer A4 Seite begründen, konkretisieren, Finanzierung skizzieren, Realisierbarkeit beurteilen.
- Anschliessend Vernehmlassung bei den Akteuren.
- Verarbeitung der Inputs aus der Vernehmlassung.
- Umsetzung nach Priorität und Realisierbarkeit.

Schlussbemerkung

«Das Wissen um die Geheimnisse der Natur – auch um jene, die sich nicht messen und wägen lassen – das Vertrauen in das eigen Können und die Grundhaltung auch in schwierigen Zeiten die Zuversicht zu bewahren, sicherten über Jahrhunderte der Fischerei das Überleben»
«Der See und seine Fische werden sich viele Geheimnisse zu bewahren wissen. Unsere heutigen Erkenntnisse über Theorie und Praxis der Fischerei bleiben immer Gewissheiten auf Zeit»

Zitate aus «Fische kennen keine Grenzen», Fischereikommission Vierwaldstättersee 2015

Foto: Heidi Duss-Bürgi